

8 Oben gelbgrün oder gelblichweiss, mit schwärzlichen Längsfecken. Pronotum und Schild querrunzelig. Auf dem Schildgrunde oft zwei Striche, — ein Streif im Clavus nahe dem Schlussrande. — ein ähnlicher im Corium nahe der Schlussnaht, — ein zweiter im Grundwinkel, — ein Fleck daneben gegen die Coriumecke, — schwärzlich. Membran bräunlich (auch die Zellen, in deren Endwinkeln ein schwärzlicher Fleck), Saum oft etwas dunkler; an der Cuneusecke ein querer schwärzlicher Randfleck unterhalb der grossen Zelle ein schmaler, hinten breiter, begrenzter schwärzlicher Streif mit dem oberen am Rande verlaufend; Zellrippen grünlichgelb. Randfeld des Corium, der Kopf, die Föhler, und Buckel des Pronotum, die Fussglieder und Schienbeinende gelblich. Hinterschenkelende mit zwei schwärzlichen Halbbinden. Beine bleich gelblichgrün. Schienbeine spärlich bedornt. Klauenglied schwärzlich. Unterseite, Rücken und Schnabel grünlich. ♂. ♀. $2\frac{1}{4}$ ''''. Aus Spanien, um Malaga (*Meyer-Dür*).

7. *L. apicalis*. Pict. Mey.

— Oben ungefleckt, einfarbig gelblich oder bläulichgrün mit schwachem Glanz, Pronotum punctirt, durch die Grübchen am Haargrunde, uneben; auf der Halbedecke dicht, fast querrunzelig, punctirt. Membran schwärzlich, Zellen hell bräunlichgelb. Zellrippen grünlichgelb, in den Zellwinkeln schwärzliche Flecke; unterhalb der Cuneusecke ein dreieckiger, — weiter unten ein grösserer Fleck verwaschen schwarz, der Endbogen schwärzlich. Bisweilen fehlen die Flecke unter dem Cuneus. Hinterschenkel meist, — bisweilen auch die mittleren mit zwei bräunlichen Ringen. Hinterschenkeibeine leicht bogig, die Dorne schwarz. ♂. ♀. 3 ''''. In Gärten auf *Spiraea salicifolia*, und *Ceanothus*, in der Schweiz und Deutschland. *Capus Spinolae* Mey. Stett. E. Zeit. 1841. p. 86. — Rhynch. p. 45. 2. t. 1. fig. 2.

8. *L. Spinolae*. Mey.

9 Schienbeindorne schwarz, Schienbeine gebogen. Ganz bläulich oder gelblichgrün. Schild ganz stark quer gerunzelt. Pronotum und Halbedecken punctirt, kaum fein gerunzelt. Höckerschwiele hinten verkehrt trapezförmig ausgeschnitten, die Ende schmal, zusammengeneigt. Membran schmutzig, die Zellen goldbräunlich, Zellrippen weiss, die grosse Zelle im Hinterwinkel breit schwärzlich. Unter der Cuneusecke ein schwärzlicher Fleck oder Winkelstrich, am Rande zu dem hinten erweiterten Streif von der Zellecke herablaufend, und vorn oft mit demselben verbunden einen grossen hellen Fleck umschliessend. Rücken, und Unterseite grünlich, Fussglieder gelbgrün, Klauenglied schwarz. — *Capus lucorum* Mey. Rh. p. 46. 3. t. 6. fig. 2 — *C. contaminatus* Kirsch. nach Origin. sp. 68. — *C. declivus*¹⁾ Scholz Arb. u. Ver. (1846). — β . Im Corium zwei bräunliche Striche an der Mittelrippe, ein Fleck am Ende und im Hinterwinkel, braun. Schild mit zwei braunen Strichen, Bauch mit schwärzlichem Fleckenstreif. *Phytocoris stigma* Fieb. olim. — $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$ ''''. Auf Gras feuchter Wiesen, auf Erlen, in Gärten, der Schweiz und Deutschland. 9. *L. lucorum*²⁾. Mey.

— Schienbeindorne gelb, oder bräunlichgelb, Schienbeine gerade. 10

10 Schildgrund grob querrunzelig, hinten feiner runzelig. Pronotum und Halbedecken grobpunctirt. Höckerschwiele hinten trapezförmig ausgeschnitten, die Ausschnittseite schief nach hinten und aussen gerichtet. Membran getrübt, durchsichtig, Zellrippen grün; unter der Cuneusspitze ein bogig dreieckiger spitz aufgerichteter Fleck, unter der Zellecke ein freier schmaler spitzer, nach hinten zum Ende und Aussenrand erweiterter, am Innenrand breit verlaufender Streif, — schwärzlich. Schenkel und Schienbeine gleichfarbig grüngelb. Fussglieder braun. Klauenglied schwarz. Rücken und Unterseite grünlich. ♂. ♀. $2\frac{2}{3}$ ''''. Gemein durch Europa auf Wiesen in Gärten, an schattigen Orten auf Erlen, Nesseln u. s. w. ? *Cimex pabulinus* Lin. F. Sv. 947. — *Miris* Fab. S. B. 254. 5. — *Phytocoris* Fall. H. p. 79. 4. — *Capus* Kirsch. sp. 52. — *C. affinis* Mey. R. t. 1.

¹⁾ Die als Kennzeichen angegebenen vier Flecke des Pronotum scheinen nur vom Mittelrücken von den vier schwärzlichen Flecken desselben durch, wie es bei mancher anderen Art der Fall ist.

²⁾ Herr *Meyer*, welcher diese Art nicht wieder gefunden hat, erklärte mir brieflich: es sei sein *C. lucorum* nichts als *C. pabulinus* mit dunklerer Zeichnung der Membran, — in Folge dessen erhielt ich von ihm den *L. flavovirens* und *L. pabulinus* als seinen *C. lucorum*, — dieser Ansicht entgegen, halte ich aber *L. lucorum* als eine gut begründete Art aufrecht.